

# Uhr steht – Kirche lacht

**Lachyoga:** Mit Turmlachen und einem Osterlachgottesdienst startet in der Altstadt Nicolaikirche die Aktionswoche »Lachen ist Weltsprache«. Dann setzt die Klanginstallation auf dem Kirchturm plötzlich aus und auch die Turmuhr steht still

Von Christine Panhorst

■ **Bielefeld.** Die Zeiger bewegen sich nicht mehr. Sie zeigen ungerührt auf fünf nach neun. Die Turmuhr der Altstadt Nicolaikirche ist stehen geblieben. Dabei soll schon in wenigen Minuten, um Punkt zehn Uhr, der Kirchturm sein Lachen erstmals über der Stadt ausgießen. Ist mit der Uhr auch das Lachen kaputt? Und wie wird es überhaupt klingen? Da kichert, gluckst und gurrst es in allen Stimmlagen los.

schütteln. Dann ist das Lachen auch schon wieder verstummt.

Die Aktionswoche »Lachen ist Weltsprache« startet so wie Pfarrer Armin Piepenbrink-Rademacher und Silvia Rößler von Lachyoga Bielefeld es sich als Organisatoren gewünscht haben: Mit einem Lächeln. Auf den Gesichtern der

Passanten und später auch auf den Gesichtern der Gottesdienstbesucher beim Osterlachgottesdienst.

Rund 150 Menschen sitzen erwartungsvoll bis skeptisch auf den Kirchenbänken. Zu den Gläubigen der Nicolaikirche haben sich Anhängern der Lachyogagemeinde gesellt – aus Bielefeld, Pader-

born, Herford, Hannover, Münster. Trotz so viel Unterstützung ist Silvia Rößler aufgeregt. Von der Lachyogalehrerin stammt die Idee, die Klanginstallation der Künstlerinnen Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz – die ebenfalls vom Lachyoga inspiriert ist – auf die Kirchturmspitze in der Bielefelder Altstadt zu

bringen. Fünf Jahre hat Rößler Überzeugungsarbeit geleistet. Jetzt steht sie mit erhobenen Armen im Altarraum. Anfangs noch etwas zögerlich schöpfen die Gottesdienstgänger unter Rößlers Anleitung mit großen Armbewegungen das Lachen von ihren Füßen über ihre Köpfe, lachen dazu erst leise, dann deutlich unbeschwerter geworden.

Nur das Kirchturlachen ist zwischenzeitlich verstummt. Ein göttliches Zeichen? Nein. Der Laptop, von dem das Lachen abgespielt wird, ist kaputtgegangen. Ein neuer muss her. Dann geht das Lachen über der Altstadt weiter. Und was ist mit der Turmuhr? »Die musste angehalten werden, das ging technisch nicht anders«, erklärt Pfarrer Piepenbrink-Rademacher. Das Lachen ersetzt die Zeit – und der Kirchturm lacht über allem.

## Umfrage

**Gottesdienstbesucher:** So kamen die heitere Osterbotschaft und das Kirchturlachen an



**Karl-Hubert Remlein**  
Mitte

»Ich habe in der Kirche mitgelacht. Aber das Lachen vom Kirchturm finde ich schon etwas befremdlich.«



**Margarete Ingber**  
Brake

»Das war kein Gottesdienst, wie man ihn sonst hat. Die Musik und die lustigen Extras haben mir gefallen.«



**Bettina Hauphoff**  
Mitte

»Ich finde die Idee schön. Wir lachen im Alltag viel zu wenig und schauen zu oft nur auf das halbleere Glas.«



**Peter-Josef Boeck**  
Senne

»Mir hat die Verknüpfung von Lachen und Gottesdienst gut gefallen, das ist belebend für die Kirche.«



**Michaela Büth**  
Münster

»Ich bin noch zwiegespalten. Lachen und Liturgie zusammenzubringen, ist eine Herausforderung.«



**Ljubomir Jovanovic**  
Brackwede

»Es ist ein bisschen komisch. Lachen ist ja gesund. Aber ich frage mich, ob so etwas wirklich in die Kirche passt.«

## Schon das allererste Lachen verdreht den Bielefeldern die Köpfe

Schon das erste Lachen verdreht den wenigen Bielefeldern, die am Sonntagmorgen früh in der Altstadt unterwegs sind, die Köpfe. Ein junger Cappy-Träger, der eben noch auf sein Handy starrte, stutzt, bleibt stehen. Der Blick geht hoch zum Kirchturm. So wie bei allen Passanten. Irritierte Blicke, ein Grinsen, ein Kopf-





Ungewöhnlich heiter: Die Gottesdienstbesucher in der Alstädter Nikolaikirche bringen die frohe Botschaft des Evangeliums auch bei Lachyogäibungen zum Ausdruck.

FOTOS: ANDREAS FRÜCHT